

104. Die Wallfahrt nach Kevelaar.

Heinrich Heine.

1.

1. Am Fenster stand die Mutter,
im Bette lag der Sohn.

„Willst du nicht aufstehn, Wilhelm,
zu schaun die Prozeßion?“

2. „Ich bin so krank, o Mutter,
daß ich nicht hör' und seh';
ich denk' an das tote Gretchen,
da tut das Herz mir weh.“ —

3. „Steh auf, wir wollen nach Kevelaar,
nimm Buch und Rosenkranz;

die Mutter Gottes heilt dir
dein krankes Herze ganz.“

4. Es flattern die Kirchenfahnen,
es singt im Kirchenton;
das ist zu Köln am Rheine,
da geht die Prozeßion.

5. Die Mutter folgt der
Menge,
den Sohn, den führet sie;
sie singen beide im Chore:
„Gelobt seist du, Marie!“

2.

1. Die Mutter Gottes zu Kevelaar
trägt heut ihr bestes Kleid;
heut hat sie viel zu schaffen,
es kommen viel franke Leut'.

2. Die kranken Leute bringen
ihr dar als Opferspend'
aus Wachs gebildete Glieder,
viel wächserne Füß' und Händ'.

3. Und wer eine Wachshand opfert,
dem heilt an der Hand die Wund',
und wer einen Wachsfuß opfert,
dem wird der Fuß gesund.

4. Nach Kevelaar ging mancher auf
Krücken,
der jezo tanzt auf dem Seil;
gar mancher spielt jezt die Bratsche,
dem dort kein Finger war heil.

5. Die Mutter nahm ein Wachslicht
und bildete draus ein Herz:
„Bring das der Mutter Gottes,
dann heilt sie deinen Schmerz.“

6. Der Sohn nahm seufzend das
Wachsherz,
ging seufzend zum Heiligenbild;
die Träne quillt aus dem Auge,
das Wort aus dem Herzen quillt:

7. „Du Hochgebenedeite,
du reine Gottesmagd,
du Königin des Himmels,
dir sei mein Leid geklagt!

8. Ich wohnte mit meiner Mutter
zu Köllen in der Stadt,
der Stadt, die viele hundert
Kapellen und Kirchen hat.

9. Und neben uns wohnte Gretchen,
doch die ist tot jezung —
Marie, dir bring' ich ein Wachsherz
heil du meine Herzenswund'!

10. Heil du mein krankes Herze —
ich will auch spät und früh
inbrünstiglich beten und singen:
„Gelobt seist du, Marie!“